

# Gethsemane

## KRISE · KAMPF

גתשמן גת שִׁמְוִי Γεθσημανχι



### PRIORITÄT: NEIN . . . JA?

**Offb 5,8** "... und sie hatten jeder eine Harfe und eine goldene Schale voll Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen"

**Psalm 5,4** "Jehovah! in der Frühe wirst du meine Stimme hören; in der Frühe werde ich dir zu Befehl sein und Ausschau halten!"

**Daniel 9:** Tiefes Gebet vor der höchsten Prophetie!

**Matthäus 6,9-13:** Das Vater Unser - Höhepunkt der Bergpredigt!

**Markus 1,35** "Und am Morgen, als es noch sehr dunkel war, stand er auf, ging hinaus an einen einsamen Ort und betete dort."



### PHASEN: NEIN . . . JA!

### GARTEN · GEBET

*Hautnahe Beobachtung einer Auseinandersetzung zwischen Schuld und Sühne gath = Garten, shemen = Öl(presse) - Jesus wurde bis ins Mark gepresst!*

**Johannes 17,1**

"Vater, die Stunde ist gekommen!"

"Bei dem Gedanken an die Schwere der Schuld der Welt fühlte Christus, dass er sich zurückziehen und allein sein musste" (Ms 35, 1895).

**Phase 1: Eingang**

*Tod ↔ Leben*

**Phase 2: Zugang**

*Leben & Tod*

**Phase 3: Ausgang**

*Leben ↔ Tod*

## Wer seinen Vater findet muss die Zukunft nicht fürchten!



**PRAXIS: BEDEUTUNG · UMSETZUNG · AUSWIRKUNG**



*Gebet lenkt emotionale Ängste nach oben,  
verwandelt horizontale Negativität in positive, vertikale Fürsprache;  
anstatt Bitterkeit gegenüber Mitmenschen zu hegen wird der Segen des Himmels erlebt.*

## ELEND · ENTSCHEIDUNG

*Agonie*

"Der Garten Eden, mit seinem schmutzigen Fleck des Ungehorsams, ist sorgfältig zu studieren und mit dem Garten Gethsemane zu vergleichen, wo der Erlöser der Welt übermenschliche Qualen erlitt, als die Sünden der ganzen Welt auf Ihn gewälzt wurden.... Adam hielt nicht inne, um die Folgen seines Ungehorsams zu berechnen" (Ms 1, 1892; 5BC 1103.7 - Markus 14,36; Lukas 12,50; 22,42.53; Phil 2,7).

"Doch Christus war nicht gezwungen worden, diesen Schritt einzugehn. Er hatte diesen Kampf ins Auge gefasst. Zu seinen Jüngern hatte er gesagt: "Ich habe eine Taufe, mit der ich getauft werden muss; und wie bin ich bedrängt, bis sie vollzogen ist!" "Jetzt ist eure Stunde gekommen und die Macht der Finsternis." Er hatte sich freiwillig bereit erklärt, sein Leben hinzugeben, um die Welt zu retten" (ST 9. Dez. 1897; 5BC 1104.1 - Markus 14,40; Lukas 22,45).

Übersetzungen: deepL.com

“Die Heerscharen der Finsternis sind dazu da, die Sünde so umfassend, tief und schrecklich wie möglich erscheinen zu lassen. In seinem Haß gegen Gott, in der Verfälschung seines Charakters, in der Respektlosigkeit, der Verachtung und dem Haß gegenüber den Gesetzen seiner Regierung hatte Satan die Ungerechtigkeit bis zu den Himmeln reichen lassen, und es war seine Absicht, die Ungerechtigkeit zu solch großen Ausmaßen anschwellen zu lassen, daß sie die Sühne unmöglich erscheinen lassen würde, so daß der Sohn Gottes, der eine verlorene Welt retten wollte, unter dem Fluch der Sünde erdrückt werden sollte. Das Wirken des wachsam Feindes, der Christus die ungeheuren Ausmaße der Übertretung vor Augen führte, verursachte einen so starken Schmerz, dass er spürte, er könne nicht in der unmittelbaren Gegenwart eines Menschen bleiben. Er konnte es nicht ertragen, dass sogar seine Jünger Zeuge seines Todeskampfes wurden, während er das Elend der Welt betrachtete. Selbst seine innig geliebten Freunde durften nicht in seiner Nähe sein. Das Schwert der Gerechtigkeit war entblößt, und der Zorn Gottes gegen die Ungerechtigkeit ruhte auf dem Stellvertreter des Menschen, Jesus Christus, dem eingeborenen Sohn des Vaters” (Ms35-1895.11).

## Qual

“Im Garten Gethsemane litt Christus an der Stelle des Menschen, und die menschliche Natur des Gottessohnes schwankte unter dem furchtbaren Schrecken der Sündenschuld, bis von seinen bleichen und bebenden Lippen der qualvolle Schrei drang: "O mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber"; aber wenn es keinen anderen Weg gibt, auf dem das Heil des gefallenen Menschen erreicht werden kann, dann "nicht wie ich will, sondern wie du willst". Die menschliche Natur wäre damals und heute unter dem Schrecken des Sündenbewusstseins gestorben, wenn nicht ein Engel vom Himmel ihn gestärkt hätte, die **Qualen** zu ertragen. Die Macht, die dem Stellvertreter und Bürgen des Menschen die vergeltende Gerechtigkeit auferlegte, war die Macht, die den Leidenden unter der ungeheuren Last des Zorns, der auf eine sündige Welt gefallen wäre, stützte und aufrecht hielt. Christus erlitt den Tod, der über die Übertreter des Gesetzes Gottes verhängt worden war. Es ist eine furchtbare Sache für den reuelosen Sünder in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Das beweist die Geschichte von der Zerstörung der alten Welt durch eine Flut, der Bericht über das Feuer, das vom Himmel fiel und die Bewohner von Sodom vernichtete. Aber nie wurde dies in einem so großen Ausmaß bewiesen wie in der Agonie Christi, des Sohnes des unendlichen Gottes, als er den Zorn Gottes für eine sündige Welt trug. Es war die Folge der Sünde, der Übertretung des Gesetzes Gottes, dass der Garten Gethsemane zum herausragenden Ort des Leidens für eine sündige Welt wurde. Kein Leid, keine **Qual** kann sich mit dem messen, was der Sohn Gottes ertragen hat. Der Mensch ist nicht zum Sündenträger gemacht worden, und er wird niemals den Schrecken des Fluchs der Sünde erfahren, den der Erlöser getragen hat. Kein Leid kann mit dem Leid dessen verglichen werden, auf den der Zorn Gottes mit überwältigender Kraft fiel. Die menschliche Natur kann nur ein begrenztes Maß an Prüfung und Erprobung ertragen. Das Endliche kann nur das endliche Maß ertragen, und die menschliche Natur erliegt; aber die Natur Christi hatte eine größere Leidensfähigkeit; denn das Menschliche existierte in der göttlichen Natur und schuf eine Leidensfähigkeit, um das zu ertragen, was aus den Sünden einer verlorenen Welt resultierte. Der Todeskampf, den Christus erduldet, erweitert und vertieft die Vorstellung vom Charakter der Sünde und vom Charakter der Vergeltung, die Gott über diejenigen bringen wird, die in der Sünde verharren, und gibt eine umfassendere Vorstellung davon. Der Lohn der Sünde ist der Tod, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben durch Jesus Christus für den reuigen, gläubigen Sünder” (Ms 35, 1895). (1. Mose 3,1-24.)

## EWIGKEIT

## Geschichte Zweier Gärten

“Der Garten Eden mit seinem Ungehorsam und der Garten Gethsemane mit seinem Gehorsam werden uns vor Augen geführt. Was war das für ein kostspieliges Werk in Eden! Wie viel war mit dem verhängnisvollen Essen von dem verbotenen Baum verbunden! Aber viele treten in dieselben Fußstapfen, in den Ungehorsam, in die Abkehr vom Gesetz Gottes. Wenn Menschen selbstsüchtig einen Weg des Ungehorsams gegenüber Gott einschlagen, gehen sie unmerklich weiter. Sie kalkulieren nicht, was das sichere Ergebnis sein wird, wenn sie den Weg der Versuchung betreten, und machen nur schwache Anstrengungen, zu widerstehen, und einige machen überhaupt keine. Aber wenn die Schriftrolle aufgerollt wird und Gott sie durchschaut, wird er feststellen, dass er an dieser Stelle verleugnet und an einer anderen Stelle entehrt wurde; und wenn die Rolle immer weiter geöffnet wird, werden die Folgen unchristlicher Handlungen offenbart. Das Wort Gottes wurde nicht verzehrt, daher waren ihre Handlungen nicht das Ergebnis des Essens des Fleisches und Trinkens des Blutes des Sohnes Gottes” (Brief 69, 1897).

“Die menschliche Natur Christi war der unseren ähnlich, und das Leiden wurde von Ihm stärker empfunden; denn Seine geistige Natur war frei von jedem Makel der Sünde. Deshalb war Sein Verlangen nach der Beseitigung des Leidens stärker, als es die Menschen empfinden können. Wie stark das Verlangen der Menschheit Christi war, dem Unwillen eines beleidigten Gottes zu entgehen, wie sehr sich seine Seele nach Erleichterung sehnte, zeigt sich in den Worten: "O mein Vater, wenn dieser Kelch nicht von mir ginge, wenn ich ihn nicht trank, so geschähe dein Wille” (5BC 1103.8).

“In dieser furchtbaren Stunde der Prüfung sehnte sich die menschliche Natur Christi sogar nach dem Mitgefühl seiner Jünger. Ein zweites Mal stand er von der Erde auf, ging zu ihnen und fand sie schlafend. Dies war kein tiefer Schlaf. Sie befanden sich in einem Dämmer Schlaf. Sie hatten nur eine begrenzte Vorstellung von den Leiden und der Angst ihres Herrn. In seiner Zärtlichkeit stand Jesus einen Augenblick lang über sie gebeugt und betrachtete sie mit einer Mischung aus Liebe und Mitleid. In diesen schlafenden Jüngern sieht er ein Abbild der schlafenden Gemeinde. Wenn sie wachen sollten, schlafen sie” (ST 14. August 1879, "Die Leiden Christi").